



Gründer der Stiftung ZÜRICH.MINDS Rolf Dobelli, getAbstract, mit den Stiftungsräten Pascal Forster, Russell Reynolds Associates, Thomas Ladner, Meyer Lustenberger, und Hans-Jörg Rufener, Rufener Events (v. links).

Christian von Mering, Ben Moore, Ulrike Ehler, alle von der Universität Zürich, und Urs Stahel, Fotomuseum Winterthur, referierten zu den Bakterien, zur Zukunft des Universums, zum Stress und zum Voyeurismus in der Fotografie (im Uhrzeigersinn).



Rainer-Marc Frey, Horizon21, und Florin Baeriswyl, DAI AG (v. links).

Kollision mit Sternen und Schwänen

ZÜRICH.MINDS Zum zweiten Mal trafen sich intelligente Zeitgenossen, Wissenschaftler, Denker und Manager, um über ihre Fachgebiete zu diskutieren und neue Ideen zu vernetzen.

Der Schlusspunkt war gleichzeitig ein Höhepunkt. Im Rahmen von zurich.minds, einer Art Thinktank und Akademie, in dem führende Forscher und Unternehmer Erfahrungen und Wissen austauschen, trat der Trader, Mathematiker, Philosoph und Bestsellerautor **Nassim Nicholas Taleb** auf. Mit seinem Buch «The Black Swan» landete er im Sommer 2007 den grossen Hit, weil er das verheerende Ausmass der Finanzkrise voraussagte.

Taleb gefiel sich ganz offensichtlich in der Rolle des Querdenkers und Provokateurs. Er übte in seinem Vortrag an den Statistikern und empirischen Wirtschaftswissenschaften scharfe Kritik: «Sie sprechen von Mathematik, Wahrscheinlichkeit und Risikomodellen, doch haben sie keine Ahnung davon.» Nach Talebs Meinung tragen viele Ökonomen, darunter sechs Nobelpreisträger, die Schuld daran, dass das Bankensystem explodiert ist. Der Fehler: «Man kann keine mathematischen Schlüsse aus der Vergangenheit ziehen und deshalb keine Prognosen machen», ist Taleb überzeugt. Seine Generalstandpauke mündete in der Aussage: «Jede Bank, die untergeht, hat es verdient, denn sie hat nichts aus der letzten Krise gelernt.» Talebs Polemik hatte einen Schwachpunkt, den die Gäste, darunter direktangeschuldigte Banker, beim Networking intensiv diskutierten: Die Kritik mag in gewissen Punkten berechtigt sein, doch wo liefert Taleb brauchbare Ansatzpunkte für neue Theorien und Modelle? Alles kritisch zu hinterfragen ist gerade in Krisenzeiten ein wertvoller Gedanke doch wirklich revolutionär ist dies noch nicht.

Geradezu nichtig erscheinen die Finanzkrise und die Milliardenverluste im Vergleich zum Forschungsschwerpunkt des Astrophysikers **Ben Moore**. Er zeigte einem staunenden Publikum die Zukunft des Universums beziehungsweise das Ende unseres Sonnensystems. Dank seinem Supercomputer gelingt es Moore, die Kollision unserer Milchstrasse mit der Andromeda-Galaxie zu simulieren. Eine ebenso faszinierende wie grauenvolle Zeitreise. Des Astrophysikers Ratschlag: Im Vergleich zum bevorstehenden Weltuntergang – in einigen Milliarden Jahren – sind unsere Probleme nicht wirklich existenziell. Deshalb: «Geniessen wir den Moment!» (pi)



Alex Wassmer, Kibag Holding, und Peter Gomez, SIX Group (v. links).



Valentin Chapero, Sonova Holding, und Thomas Gutzwiller, Universität St. Gallen (v. links).



Erwin Heri, Valartis Group, und Bruno Affentranger, Autor und Verleger (v. links).



Bill Bonner, Verleger, und Nassim Nicholas Taleb, Buchautor «The Black Swan» (v. links).



Thomas Borer-Fielding, Renova Management AG, Laura Baudis, Universität Zürich, und Elmar Ledergerber, Stadtpräsident von Zürich (v. links).



Michael Hengartner und Claudia Binder, beide Universität Zürich.



Pius Müller, PriorLiving, und Peter Friedli, Friedli Corporate Finance (v. links).



Thomas Frutiger, Frutiger AG, und Josef Felder, VR Amag (v. links).



Claudio Feser, McKinsey, und Ernst Fehr, Universität Zürich (v. links).